

- Zuverlässige Forschung hat gezeigt, dass die meisten Frauen das Aussehen des beschnittenen Penis bevorzugen. Sie bevorzugen ihn auch für ihre sexuellen Aktivitäten. Hygiene ist dafür ein Grund.

- Der Großteil der Untersuchungen zeigt, dass eine Beschneidung keine Minderung der sexuellen Funktion, der Empfindlichkeit und der Befriedigung zur Folge hat.
- Im Allgemeinen ist die sexuelle Funktion die gleiche oder eine bessere.

Risiken einer Beschneidung

- Bei einer von 500 Beschneidungen kann es zu einer geringen Blutung kommen – die leicht durch Druck eingestellt wird, oder in selteneren Fällen Nähen (1 von 1000) oder einen wiederholten chirurgischen Eingriff (1 von 1000) erfordert – oder zu einer generellen Infektion, die Antibiotika erfordert (1 von 4000). Obwohl eine lokale Entzündung möglich ist, ist das was oft wie eine Entzündung aussieht, nur der natürliche Heilungsprozess.
- Schwere Komplikationen, die einen Krankenhaus-Aufenthalt erfordern, sind sehr selten, und betreffen ungefähr 1 von 5000 Fällen.
- Verstümmelung oder Verlust des Penis, oder Tod, sind so gut wie unbekannt bei Beschneidungen, die von einem kompetenten Arzt unternommen werden. Stellen Sie sicher, dass Ihr Arzt viel Erfahrung hat.
- Wenn eine Blutungsstörung wie Hämophilie in der Familie vorliegt, muß der Arzt davon unterrichtet werden, da der Beschneidung eventuell eine präoperative Behandlung vorhergehen muß.
- Eine Narkose ist zwingend erforderlich, vorzugsweise eine Lokalnarkose, da eine Vollnarkose mehr Risiken birgt und nicht notwendig ist. Für bis zu 4 Monate alte Kinder kann ein lokales, nicht allgemeines, Beruhigungsmittel, sowie für ältere Kinder oder Teenager ein mildes Beruhigungsmittel zusätzlich zur Lokalnarkose in Erwägung gezogen werden. Junge, unruhige Kinder können sanft festgehalten werden. Gegen Schmerzen, die nach Abklingen der Narkose auftreten, werden oft orale schmerzlindernde Mittel (Analgetika) verschrieben.
- Ein Aufschub der Beschneidung bedeutet oft, dass bei älteren Kindern, Teenagern und Männern genäht werden muß.
- Wenn die Beschneidung also erst nach dem 4. Lebensmonat durchgeführt wird, steigen die Kosten zunehmend.

Schlußfolgerungen

Die Beschneidung verleiht lebenslange medizinische Vorteile. Beibehaltung der Vorhaut führt bei einem von drei unbeschnittenen Jungen zu einem Leiden, das medizinische Betreuung erfordert. Dies bedeutet immer einen gewissen Grad an Leiden, und, in seltenen Fällen, den Tod. Im Gegensatz dazu, ist bei der Beschneidung das Risiko eventueller Beschwerden, die leicht zu behandeln sind, nur 1 zu 500, und einer wirklichen

Komplikation nur 1 zu 5000. Eine erfolgreiche Beschneidung hat äußerst selten negative Langzeit-Folgen.

Daher übertrifft der Nutzen mehr als 100-mal die mäßigen Risiken!

Weitere Informationen

können Sie unter folgenden Webseiten erhalten:

Englische Webseiten:

- <http://www.circumcisionamerica.org> (Circumcision Foundation of America)
- <http://www.circinfo.net> (Dr Morris)
- <http://www.medicirc.org> (Dr Schoen)
- <http://www.circlist.com>
- <http://www.aboutcirc.info>
- <http://www.circumcision.com.au> (Dr Russell)
- <http://www.samkuninmd.com> (Dr Kunin)

Deutsche Webseiten:

- <http://www.dgu.de/beschneidung.html>
- <http://www.eurocirc.org>

Erstellt von

Folgende Experten auf dem Gebiet der Beschneidung haben den Text in dieser Broschüre einstimmig unterstützt und mitverfasst:

- Edgar Schoen,* MD (Oakland)
- Tom Wiswell, MD (Florida)
- Sam Kunin, MD (Los Angeles)
- Howard Stang, MD (Minnesota)
- Daniel Halperin, PhD (North Carolina)
- Stefan Bailis, PsyD LP (Minnesota)
- Mike Cormier (Canada).

*Dr Schoen war jahrelang Vorsitzender der 1989 American Academy of Pediatrics Task Force on Circumcision.

Erstautor: Brian Morris, DSc PhD FAHA
Professor, School of Medical Sciences, University of Sydney

©2006-2012 Brian Morris

Die unveränderte Reproduktion und kostenlose Verteilung dieses Ratgebers ist nicht urheberrechtlich geschützt.

Herausgegeben in Australien von
Brian Morris, Sydney, New South Wales.



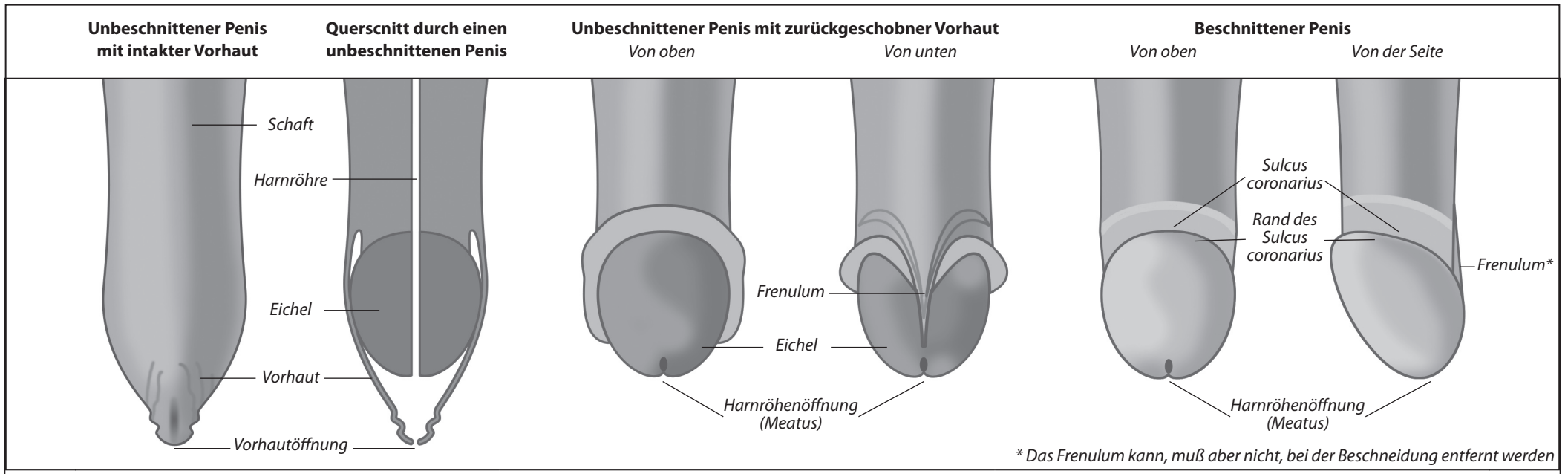
Beschneidung: Ein Ratgeber für Eltern

Prof. Dr. Brian Morris



Die Beschneidung (Zirkumzision) ist ein einfacher chirurgischer Eingriff, bei dem die Vorhaut – eine die Spitze des Penis bedeckende Hautfalte – entfernt wird. Eltern sind dazu berechtigt, eine Beschneidung durchführen zu lassen. Um eine fundierte Entscheidung zu treffen, sollten Eltern sorgfältig die Vorteile und Risiken in Betracht ziehen.

Da die Vorhaut Bakterien und andere Erreger einfängt, als auch übel riechendes Smegma bildet, verbessert ihre Entfernung die genitale Hygiene und reduziert das Krankheitsrisiko im Laufe des Lebens des Jungen und seiner zukünftigen sexuellen Partner.



Geschichte

Die Beschneidung beim Mann wird seit Tausenden Jahren traditionell bei eingeborenen Kulturen durchgeführt, die in heißen Gegenden, wie Australien, Pazifische Inseln, äquatoriale Länder, der Mittlere Osten, Afrika und Amerika leben.

In den USA werden 80-90% der weissen und schwarzen Bevölkerung meist schon kurz nach der Geburt beschnitten. Obgleich der Prozentsatz unter der lateinamerikanischen Bevölkerung noch niedrig ist, steigt er stetig, da die neue Generation die einheimischen amerikanischen Praktiken zunehmend annimmt. Insgesamt hat der Anteil der Beschneidung von Neugeborenen seit den späten 80er Jahren in allen ethnischen Gruppen stetig zugenommen. In Kanada liegt der Anteil bei etwa 35%.

Medizinischer Nutzen einer Beschneidung

- Beseitigt das Risiko einer Phimose (Vorhautverengung), die einen von 10 älteren Jungen oder Männer betrifft. Dieser Zustand bezeichnet eine enge Vorhaut, die nicht vollständig zurückgeschoben werden kann, was zu Schwierigkeiten bei der Hygiene und beim Harnlassen führen kann. Weiterhin nimmt durch Phimose das Risiko für Penis Karzinom zu und sie führt in Altersheimen zu Vorhaut- und Katheter Problemen.
- Reduziert das Risiko einer Entzündung oder Infektion der Penishaut um das 3-fache. Bei einem von 10 unbeschnittenen Männern entzündet sich der Kopf des Penis, der von der Vorhaut bedeckt ist. Dieses Risiko erhöht sich auf 1:3 wenn der

unbeschnittene Mann ein Diabetiker ist. (Männliche Diabetiker haben zusätzliche schwere Probleme). Im Gegensatz dazu bekommen nur 2% der beschnittenen Männer eine solche Entzündung.

- Mehr als 10-fache Minderung des Risikos einer Harnwegsinfektion bei Kindern. Im Gegensatz zu beschnittenen Jungen, die ein Risiko von 1 zu 500 haben, bekommt eines von 50 unbeschnittenen männlichen Kindern eine Harnwegsinfektion. Dieser äußerst schmerzhafteste Zustand ist besonders in der Kindheit gefährlich, und in 40% der Fälle kann er zu Niereninfektion- und Krankheit führen; Sepsis und Gehirnhautentzündung sind mögliche Folgen. Das lebenslange Risiko einer Harnwegsinfektion bei unbeschnittenen Männern ist 1:5.
- Mehr als 20-fache Minderung des Risikos für Penis Karzinom, das eine hohe Sterblichkeitsrate hat. Einer von 1000 unbeschnittenen Männern bekommt im Laufe seines Lebens ein Penis Karzinom, das oft die Amputation des Penis zur Folge hat.
- Unbeschnittene Männer haben ein um 15-60% erhöhtes Risiko für Prostata Karzinom, das einen von 6 Männern betrifft.
- Reduziert um etwa ein 3-faches das Risiko AIDS (HIV) beim Sex mit einer infizierten Frau zu bekommen. Das HIV tritt durch die leicht verletzliche innere Schicht der Vorhaut beim gesunden Penis ein, kann aber auch an jeder beliebigen Stelle des Penis über kleine Verletzungen eintreten (die z.B. durch Herpes genitalis verursacht werden). In Ländern wie Deutschland, in denen das HIV wenig verbreitet ist, ist das Risiko

für einen heterosexuellen Mann mit HIV angesteckt zu werden im allgemeinen niedrig. Sein Risiko wird allerdings, vor allem wenn er unbeschnitten ist, viel mehr steigen wenn er sich auf unsicheren Sex mit Personen einläßt, die aus Ländern kommen, in denen das HIV mehr vorherrscht.

- Die Beschneidung gewährleistet auch einen beträchtlichen Schutz gegen Geschlechtskrankheiten wie das Hoch-Risiko Papilloma Virus, Syphilis, Trichomoniasis, Mykoplasmen und Weicher Schanker sowie vaginale Pilzinfektionen.
- Beschneidung reduziert bis zu 5-mal das Risiko für den weiblichen Partner des Mannes sich mit Chlamydien anzustecken oder ein Zervixkarzinom (Gebärmutterhalskrebs) zu bekommen (das durch das Hoch-Risiko HPV, Humanes Papilloma Virus, verursacht wird). Die infektiösen Bakterien und Viren, die sich unter der Vorhaut anhäufen, werden in den weiblichen Geschlechtskanal während des Geschlechtsverkehrs befördert. Neuerkrankungen mit Chlamydien nehmen zu und können Unfruchtbarkeit (bei beiden Geschlechtern), Beckenentzündungen und ektopische Schwangerschaften hervorrufen. Das Risiko einer Frau eine bakterielle Scheideninfektion, Herpes genitalis oder eine andere Geschlechtskrankheit zu bekommen ist ebenfalls reduziert, wenn ihr männlicher Partner beschnitten ist.
- 10% der Kinder, die nicht kurz nach der Geburt beschnitten werden, werden später trotzdem eine Beschneidung aus medizinischen Gründen benötigen.